

DHd2020, Barcamp - Data Literacy

Session 3, Raum 122

14:00 - 14:45 Uhr

Titel

Teilgebende*r

Marina

Thema

Quellenkritik im Digitalen

Protokoll

- Quellenkritik ist eigentlich eine Methodik, die für die Analyse von digitalen Daten genutzt werden kann

- Kurzbeschreibung Quellenkritik

- - Von wem ist sie entstanden?
- - Wer hat es geschrieben?
- - Was war der Entstehungskontext?
- - Welche Materialität liegt vor?
- - Wann ist sie entstanden?
- - Was ist nicht da?
- - Vertrauenswürdigkeit?
- - Provenienz?

- wie kann man die historische Methode der Quellenkritik auf die Auswahl von Daten adaptieren

- ist für alle Wissenschaften wichtig, die kritische Beurteilung der Quelle

- Veto-Recht der Quellen (Reinhard Koselleck)

- man darf nichts sagen, was die Quellen > Daten nicht belegen

- Durchgehen der Fragen der Quellenkritik

- Quellenkritik genuin, retrodigitalisierung, analog

*1. Fragestellung

Welche Fragen habe ich an die Quelle?

Das ist erstmal die Forschungsfrage

*2. Erschließung der Quelle (Verstehen)

Quellenbeschreibung / Aufbereitung der Quelle

- Art der Quelle
 - ist es digital, retrodigital, analog?
 - in welchem Format liegt es vor (Datenformat, Struktur)
 - wie vollständig ist eine Datenquelle
- Aufbewahrungsort und ursprüngliche Herkunft (Provenienz)

- bei retrodigitalisaten (doppelt/2-gestufte Autopsie
 - wie war der digitalisierungsprozess
 - wie vertrauenswürdig ist der Retrodigitalisierer
 - welche version der Daten liegt vor, kann es manipulationen gegeben haben
 - welche Möglichkeiten der Datensicherung und aufbereitung hatte die Datengeber*in
 - was wurde weggelassen?
- Charakterisierung von Beschreibstoff, Schrift, Zahl der Blätter, Gestaltung des Textes, Zerstörungen usw.
 - Hardware - Maintenance, Sicherheit, wie sicher waren die Daten
 - Datenformat (Lesbarkeit)
 - Standards und Dokumentation, Codebuch
 - Software
 - OCR, double-keying, welcher Erkennungsgrad wurde erreicht

Textsicherung

- "Lesen": Entzifferung der (Hand-)Schrift , ggf. Übersetzung
 - Code lesen, Datenstruktur verstehen können
 - man muss ggf. auch die Konzepte der verwendeten Software und der darin enthalten Algorithmen

Aussage

- Was ist die Grundaussage / das Thema der Quelle? (Inhaltsangabe)

Verständnis: Sprachliche / Sachliche Aufschlüsselung

- Klärung unbekannter Namen, Begriffe und Sachverhalte
- Klärung von Personennamen / Institutionen / Orten / Daten
- Bedeutungswandel wichtiger Begriffe?
- spezifische Fachbegriffe
- Auf welchen historischen Kontext bezieht sich die Quelle? (sozialer, politischer, kultureller Hintergrund)

=> Zur Klärung dieser Fragen dienen die Quellenkommentare (bei edierten Quellen), Handbücher und Lexika

Entsprechende Hilfswissenschaften

- Diplomatik (Urkundenlehre)
- Paläographie (Schriftkunde)
- Chronologie
- Sphragistik (Siegelkunde)

*3. Quellenkritik (Bestimmung des Aussagewerts) Äußere (formale) Quellenkritik: Ist die Textgestalt glaubwürdig?

Herkunft

- Datierung des Textes?
- Entstehungsort?
- Wer ist der Verfasser?
- Institution (Kanzlei, Behörde usw.)
- Adressat? (An wen richtet sich der Text?)

Echtheit

- Ist der genannte Autor der Verfasser?
- Überlieferungsgeschichte des Textes?
- Echtheit / Fälschung?
- Varianten / Parallelüberlieferungen?
- Änderungen, Überlieferungslücken?
-

*Innere Quellenkritik: Feststellung des Aussagewerts der Quelle (Ist die Quellenaussage glaubwürdig?)

"Horizont" des Verfassers: Was konnte der Verfasser wissen?

- Person des Verfassers?
- Zeitliche und örtliche Nähe zum Geschehen?
- Beruhen die Informationen auf eigenen Beobachtungen des Verfassers? Auf wen / welche Quellen stützt er sich?
- Welcher sozialen, kulturellen oder politischen Gruppe ist er zuzuordnen?
- Welche Wertmaßstäbe legt er an?
- Bildungsstand?

"Tendenz": Was will der Verfasser berichten? (Intention)

- Standpunkt des Schreibenden (Idealisierung, Verzerrung der Sachverhalte, Belehrung, Auslassung usw.)?
- Verhältnis zum geschilderten Geschehen? (Ist der Verfasser in das Geschehen involviert? Wie steht er zu den genannten Personen?)
- Interessen des Verfassers? (z.B. eigene Rechtfertigung)
- Wie wird argumentiert? Gibt es Anspielungen?
- Verhältnis zum Adressaten?
- Gibt es einen Auftraggeber? Was sind dessen Interessen?
- Worin werden Zeit- und Standortgebundenheit des Verfassers deutlich?

Textgattung und –stil: Wie berichtet der Verfasser?

- Um welche Quellengattung handelt es sich? (Urkunde, Autobiografie usw.)?
- Welche formalen Vorgaben / Rahmen sind dem Verfasser damit gesetzt? Wo weicht er evtl. davon ab?
- Stilebene, Sprachduktus, Wortwahl, Topoi?
- Schlüsselworte des Textes?
- Aufbau / Gliederung?
-

***4. Interpretation**

Die Interpretation lässt sich nicht scharf von der „Inneren Kritik“ abgrenzen.

Aus der Quelle gewonnene Informationen werden nun auf die Fragestellung bezogen und in die gegebenen Zusammenhänge eingeordnet. Die Einzelinformationen werden zu einem Ganzen zusammengesetzt. Dabei sollte auch geprüft werden, wie sich die gewonnen Erkenntnisse aus der Quelle zum Kenntnisstand bzw. Forschungsstand bezüglich des behandelten Themas verhalten. Zur besseren Einordnung der Quelle sollten weitere zeitnahe Quellen zum gleichen Thema herangezogen werden.

***5. Darstellung der Ergebnisse**

Die schriftliche Darstellung der Ergebnisse der Quellenanalyse enthält

- Fragestellung, die an die Quelle gerichtet wird
- Grundaussage / Inhalt
- Einordnung in den historischen Kontext
- Erläuterung der Analyseergebnisse, die im Rahmen der Fragestellung relevant sind
- Interpretation
- Zusammenfassung der Ergebnisse

Empfohlene Zitierweise die oben stehende Struktur für Quellenkritikvorhaben

Sabine Büttner, Tutorium Arbeiten mit Quellen: Quellenkritik und -interpretation, in: historicum-estudies.net,

URL: <https://www.historicum-estudies.net/etutorials/tutorium-quellenarbeit/quellenkritik/>
(Datum des letzten Besuchs).

2-Minuten-Zusammenfassung:

Zuerst besprochen, was typischerweise zur Quellenkritik (im Analogen) gehört. Dann versucht, das für die digitale Zeit zu hinterfragen. Z.B. die Frage «welche Art von Quelle?» ist doppelt zu betrachten (wer hat Quelle retrodigitalisiert? Welche Provenienz? Nicht nur «wer hat das geschrieben?» usw.). Fazit der Diskussion: Quellenkritik im Digitalen ist sehr vergleichbar zu Quellenkritik im Analogen, aber die Inhalte unterscheiden sich.

- * KI ist Upduktion: Thesengenerierung, ist nur ein Hinweis auf ein mögliches Ergebnis
- * Daten können nicht immer so sein, dass sie für die Fragestellung übereinstimmen
 - * ggf. reichert man die Daten weiter an
 - *

Ergebnis/offene Fragen

wollen das weiter verfolgen und vielleicht eine Publikation draus machen

Stefan Schmunk, Esther Kräwinkel, Thomas Skowronek, Daniel Röwenstrunk, Jonathan Geiger, Elisabeth Mollenhauer, Marina Lenaire, Aline Deicke